Landkreis
WESERMARSCH
Der Landrat

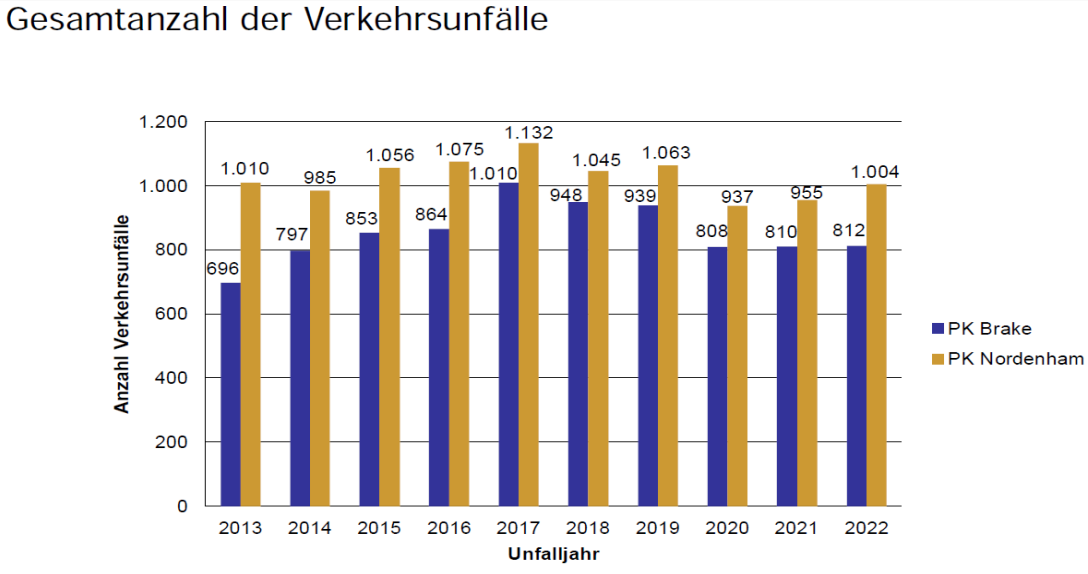
Herzlich willkommen

Vorstellung der Verkehrsunfallstatistik 2022

Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Nach zwei rückläufigen Jahren sind die Unfallzahlen im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch im vergangenen Jahr auf insgesamt 7.321 Verkehrsunfälle (Zuwachs 1,6 %) angestiegen.

Im Landkreis Wesermarsch hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahr von 1.765 auf 1.816 leicht erhöht. Dieser Wert liegt aber immer noch deutlich unter dem Unfallaufkommen, das vor den Corona-Jahren 2020/21 zu verzeichnen waren (lediglich in den Kalenderjahr 2013/2014 waren weniger Unfälle zu verzeichnen).



Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Ursachen:

Dieser Anstieg ist zumindest zu einem nicht unbedeutenden Teil auf die Gruppe der Fahrradfahrer*innen zurückzuführen (hierzu erfolgen noch gesonderte Ausführungen).

Darüber hinaus sind die Zulassungszahlen im Landkreis Wesermarsch erneut angestiegen und auch eine, wie bereits 2021 vermutete, Steigerung der Unfallzahlen nach der Corona-Zeit (Steigerung Verkehrsaufkommen) ist festzustellen.

Als Hauptunfallursachen für die im Inspektionsbereich erfassten Verkehrsunfälle wurden von der Polizei folgende Gründe registriert:

-Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren

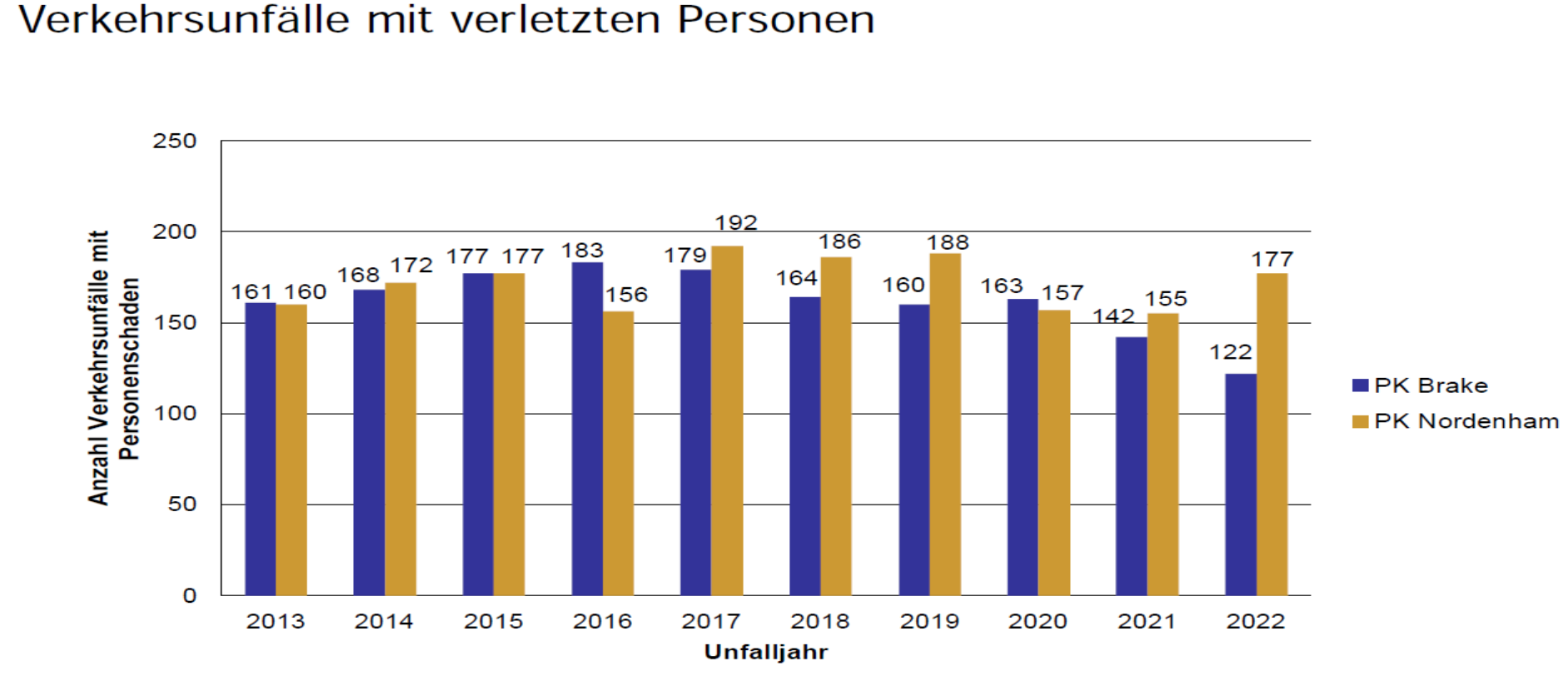
-Ungenügender Sicherheitsabstand

-Nichtbeachten der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen

-Nicht angepasste Geschwindigkeit in anderen Fällen

Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Bei 299 der insgesamt 1.816 Unfällen innerhalb des Landkreises Wesermarsch zogen sich die Beteiligten Verletzungen zu, in 53 der Fälle mit schwerem Personenschaden (Vorjahr 72 Unfälle, entspricht -26 %) und in zwei Fällen mit tödlichem Ausgang (Vorjahr 3 Personen).



Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Ellwürden, Oldenburger Straße, 15.05.2022

Polizei korrigiert Alkoholwert auf 3,18 Promille

TÖDLICHER UNFALL Ermittler prüfen Schuldfähigkeit des Verursachers – Radfahrerin gestorben

ELLWÜRDEN/FIL – Am Tag danach ist der Schock immer noch groß: Der schwere Unfall, bei dem eine 67 Jahre alte Radfahrerin am Sonntagnachmittag ihr Leben verloren hat, macht viele Menschen fassungslos. Wer an der Unfallstelle vorbeifährt, wird durch die Farbmarkierungen auf dem Asphalt unweigerlich auf das schreckliche Ereignis hingewiesen. Die Zahlen und Linien hat die Polizei für die Vermessung der Unfallstelle aufgetragen, um den genauen Hergang des Unglücks rekonstruieren zu können.

Mit diesem Volkswagen war der 32-jährige Wilhelmshavener von der Straße abgekommen und mit einer Radfahrerin zusammengestoßen. BILD: THOMAS MOLITOR

Außer Kontrolle

Fest steht bislang, dass ein 32-jähriger Mann aus Wilhelmshaven unter erheblichem Alkoholeinfluss die Kontrolle über seinen Volkswagen verloren hatte. Die bisherigen Angaben zum Atemalkoholwert des Fahrers hat die Polizei am Montag von 3,81 auf 3,18 Promille berichtigt.

Kurz vor der Ellwürder Ampelkreuzung an der Bundesstraße 212 geriet das Auto gegen 13.30 Uhr von der Oldenburger Straße und schleuderte in einer Kurve nach rechts auf den angrenzenden Radweg, den zu dem Zeitpunkt die 67-jährige Nordenhamerin mit ihrem Pedelec befuhr. Der Zusammenstoß war so heftig, dass die Frau noch an der Unfallstelle ihren Verletzungen erlag.

Laut Zeugenaussagen war die Geschwindigkeit des Autos deutlich höher als erlaubt. Genaueren Aufschluss über das tatsächliche Tempo des Unfallfahrers erhofft sich die Polizei von den Ergebnissen der photogrammetrischen Vermessung und der Auswertung der Schäden an der Karosserie.

Gegenüber der Polizei hatte der Wilhelmshavener angegeben, dass noch ein weiterer Radfahrer in den Unfall verwickelt gewesen sei. Doch diese Darstellung, die zu einer größeren Suchaktion führte, erwies sich als falsch. Gegen 17 Uhr wurden die Suche beendet und die Oldenburger Straße wieder für den Verkehr freigegeben.

Mögliches Strafmaß

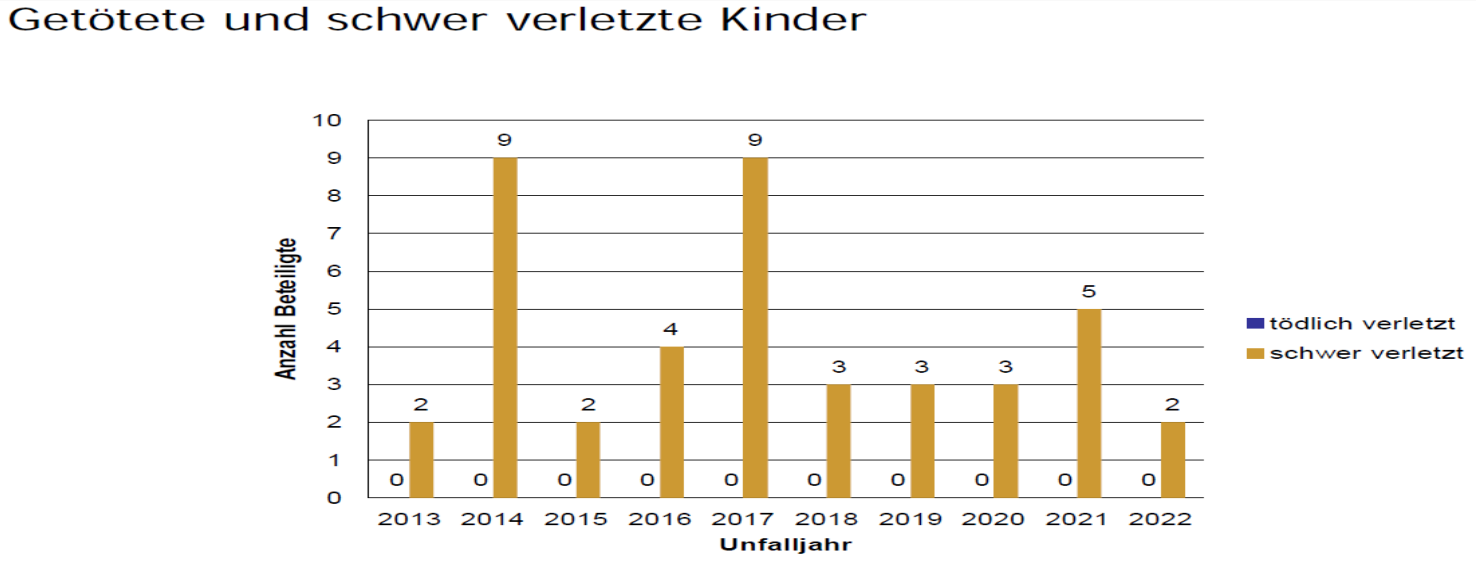
Die Beamten veranlassten eine Blutprobe und beschlagnahmten den Führerschein des 32-Jährigen. In den strafrechtlichen Ermittlungen kommt dem beträchtlichen Alkoholisierungszustand des Mannes eine bedeutende Rolle zu. Ab einem Wert von 3,0 Promille wird nach Angaben der Staatsanwaltschaft grundsätzlich geprüft, ob zur Tatzeit eine Schuldunfähigkeit bestanden hat. In dem Fall müsste sich der 32-Jährige für einen Vollrausch verantworten, der mit bis zu fünf Jahren Freiheitsstrafe geahndet werden kann. Bei einer Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung beträgt das Höchstmaß ebenfalls fünf Jahre.

Schweierfeld, B 437, 23.09.2022

Unfall auf B 437: 22-Jährige tödlich verletzt

Bei einem schweren Unfall auf der Bundesstraße 437 in Schweierfeld ist am Freitagmittag gegen 12.15 Uhr eine 22-jährige Autofahrerin aus Edewecht tödlich und ihr 32-jähriger Beifahrer lebensgefährlich verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, war die Caddy-Fahrerin aus bislang unbekannter Ursache auf die Gegenfahrbahn geraten, wo sie gegen ein Gefahrgutgespann prallte, dessen 37-jähriger Fahrer einen Schock erlitt. Der VW prallte gegen den nachfolgenden Polo eines 18-jährigen Stadlanders; der junge Fahrer blieb unverletzt. Notarzt- und Rettungswagen, zwei Hubschrauber und die Feuerwehr waren im Einsatz, die Bundesstraße wurde voll gesperrt. BILD: 216NEWS

Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr



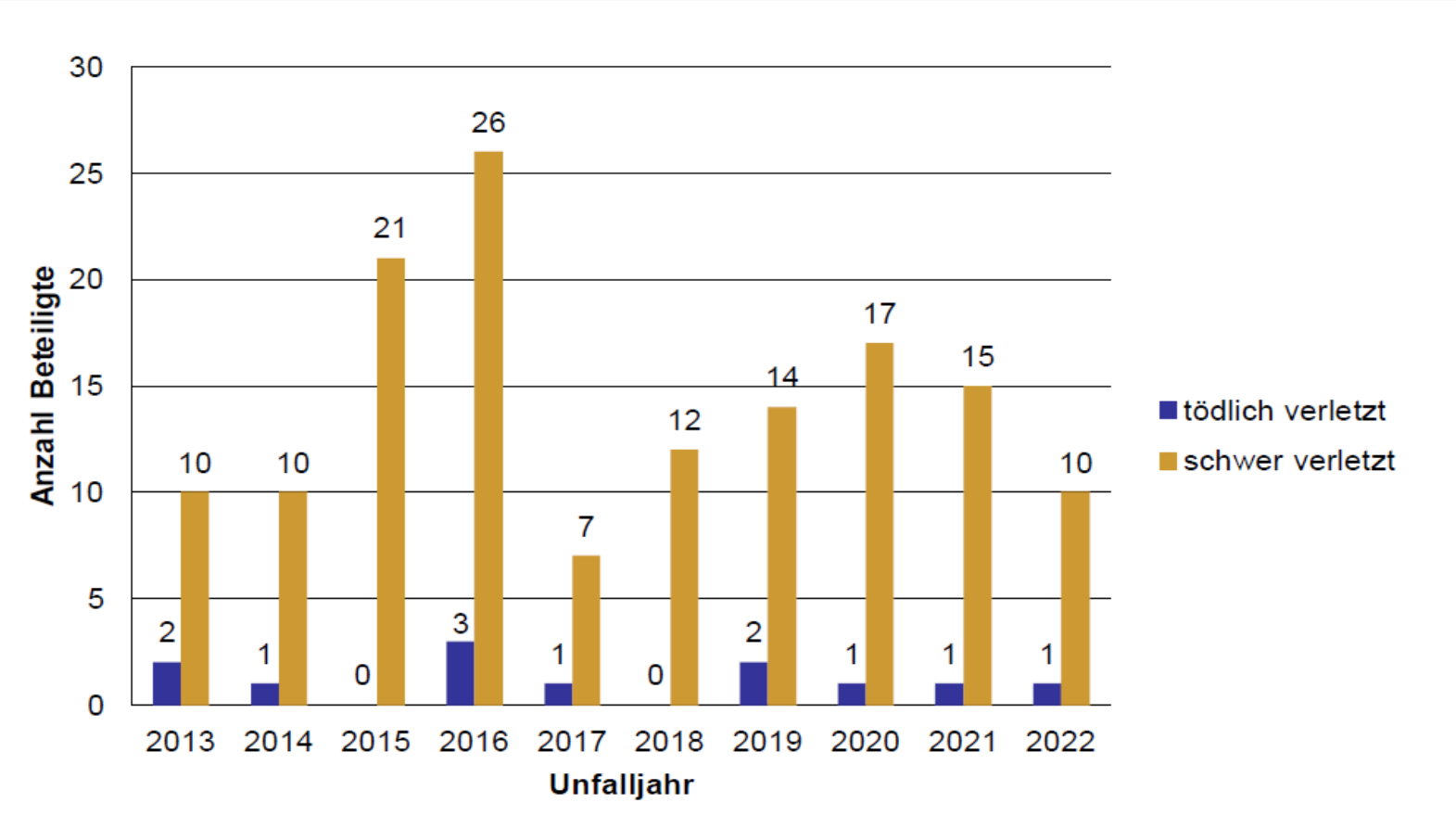
Glücklicherweise wurde im Jahr 2022 erneut kein Kind im Alter zwischen 0 – 14 Jahren auf unseren Straßen tödlich verletzt. Auch bei den schwer verletzten Kindern konnte erneut ein deutlicher Rückgang registriert werden.

Die Hauptunfallursachen hierbei waren das verbotswidrige Benutzen von Fahrbahnen, bzw. anderen Straßenteilen und Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr.

Die Polizei ist regelmäßig an den hiesigen Schulen vertreten, um theoretisch und praktisch das sichere Verhalten im Straßenverkehr zu üben.

Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Getötete und schwer verletzte Personen der Risikogruppe „Junge Fahrer*innen“



Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Diese Risikogruppe setzt sich aus jungen Menschen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren zusammen.

Im vergangenen Jahr verstarb eine Beteiligte aus der sog. Risikogruppe der „Jungen Fahranfänger*innen“ (Unfall Schweierfeld, B 437).

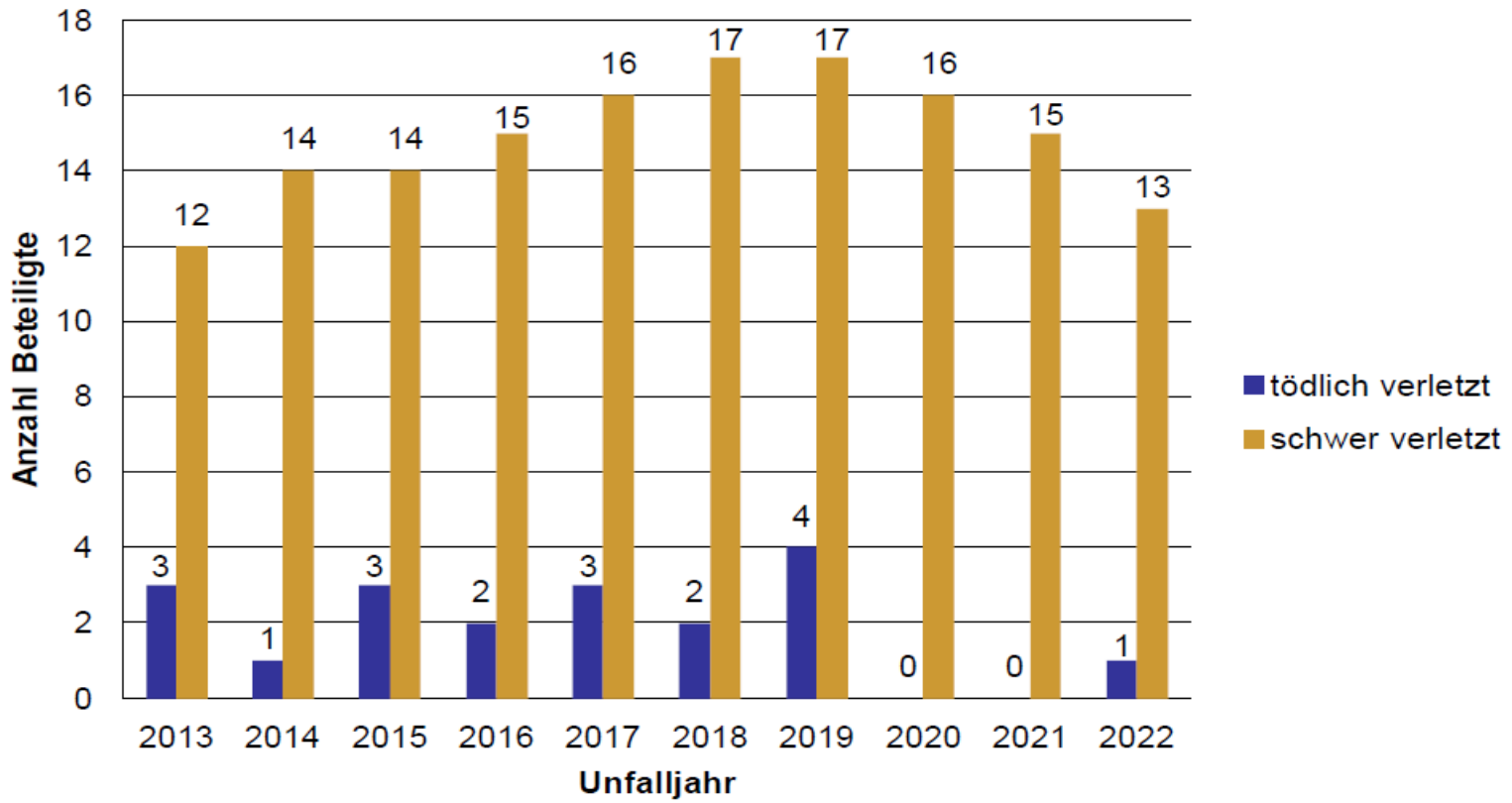
Zusätzlich wurden insgesamt 10 junge Menschen aus dieser Risikogruppe schwer verletzt. Nach 15 schwer Verletzten im Jahr davor, bedeutet dies eine Reduzierung um 33 Prozent.

Hauptsächlich wurden Verkehrsunfälle dieser Art durch ungenügenden Sicherheitsabstand und nicht angepasste Geschwindigkeit verursacht. Die dritte Hauptunfallursache ist die Nichtbeachtung der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen.

Bereits seit 2017 fördert der Landkreis Wesermarsch beim Projekt „Fahrsicherheit Wesermarsch“ die Teilnahme von Fahranfänger*innen am Fahrsicherheitstraining der Verkehrswacht Wesermarsch (Zielgruppe 17 bis 25 Jahre). Durch die Bezuschussung durch den Landkreis verbleibt nur ein Eigenanteil bei den Fahranfänger*innen von 15,00 €.

Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Getötete und schwer verletzte Senioren



Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Als Senioren definiert die Polizei hier Menschen ab 65 Jahren. Sie waren im vergangenen Jahr an 395 Unfällen beteiligt. Dabei gab es 13 Schwerverletzte und eine Tote (Unfall Pedelec-Fahrerin Ellwürden).

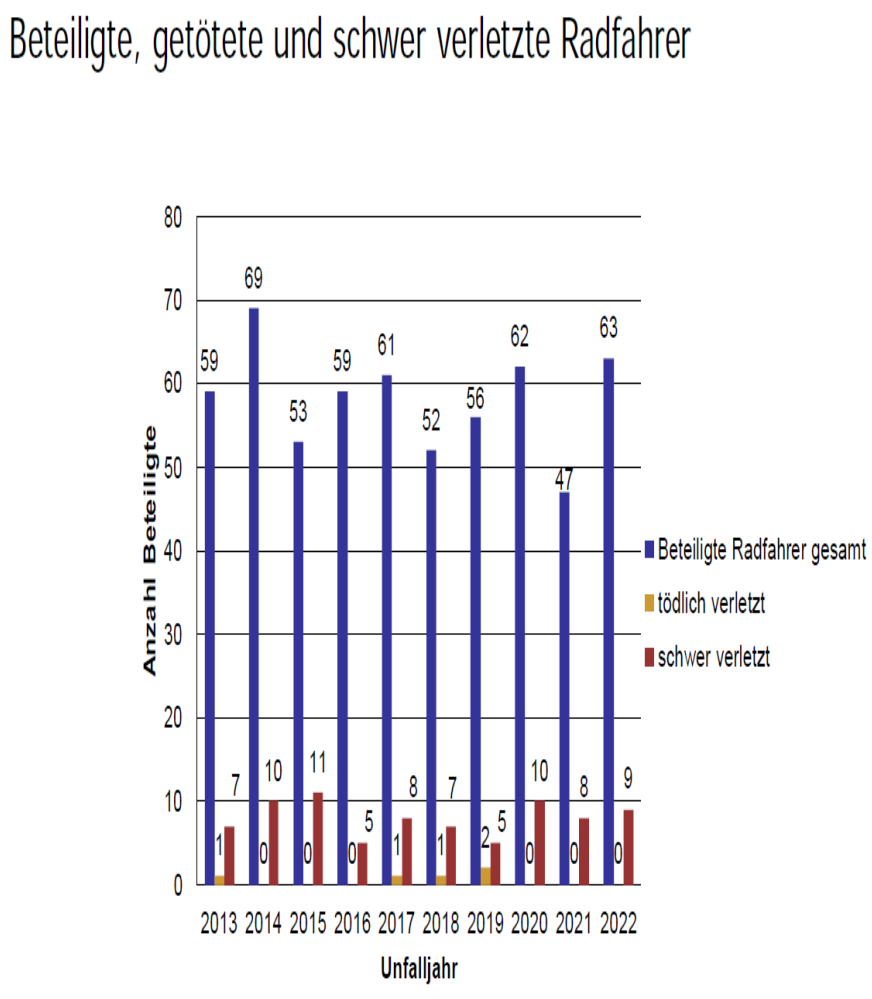
Dass von Senioren*innen ein erhöhtes Unfallrisiko ausgeht, wird auch bei Betrachtung der Beteiligten am Unfallgeschehen deutlich. Bei allen Unfällen mit Seniorenbeteiligung im Inspektionsgebiet wurden ca. 75 Prozent von den Senioren*innen selbst verursacht.
Als Hauptunfallursachen wurden polizeilich das Nichtbeachten der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen und Fehler beim Abbiegen nach links registriert.

Die Ursachen sind zumindest teilweise durch die eingeschränkte Reaktionsgeschwindigkeit und verminderte Wahrnehmungsfähigkeit der Beteiligten aus dieser Altersgruppe zurückzuführen.

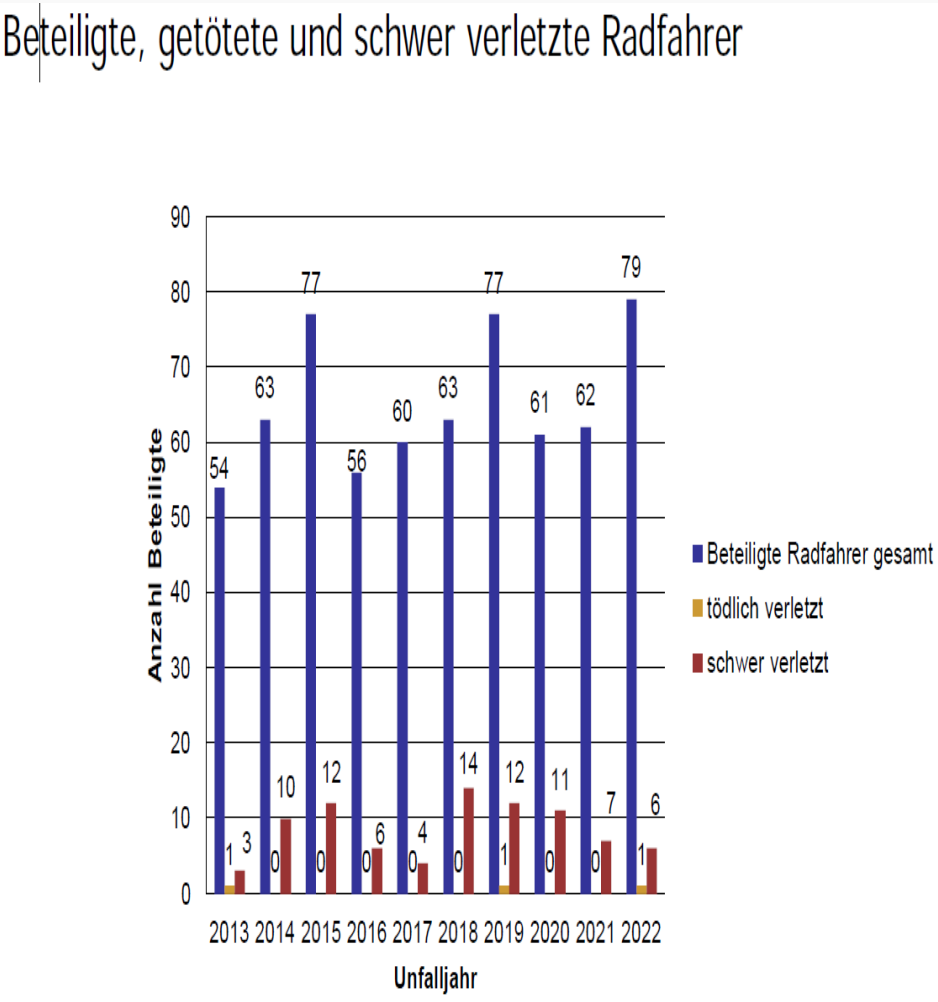
Neu angeboten werden soll daher für diese Zielgruppe ab diesem Jahr das landesweit bereits etablierte Projekt „Fit im Auto“. An dem Projekt sind neben den Verkehrswachten in der Wesermarsch die Polizei, die Fahrlehrerschaft und der Landkreis Wesermarsch beteiligt. Ziel dieses Projektes ist nicht nur der Erhalt der Fahrkompetenz sondern auch deren Auffrischung und Stärkung. Durch die Bezuschussung durch den Landkreis verbleibt bei diesem Projekt ein Eigenanteil pro Teilnehmer*in von 40,00 €.

Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

PK Brake



PK Nordenham



Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

In der gesamten Inspektion ist die Zahl der Unfälle mit Radfahrer*innen innerhalb der vergangenen 10 Jahre um ein knappes Drittel gestiegen.

Insgesamt gab es im vergangenen Jahr in der Wesermarsch 129 Unfälle mit Radfahrer*innen. 15 von ihnen wurden schwer, eine Radfahrerin wurde tödlich verletzt.

Von den insgesamt 129 Unfällen mit Radfahrer*innen waren bei 40 Unfällen Pedelec (E-Bike)-Fahrer*innen beteiligt (knapp 1/3 aller Unfälle).

Insbesondere in Bezug auf die Nutzung von Pedelecs konnten Verkehrsunfälle mit teilweise sehr schweren Folgen registriert werden (von insgesamt 15 schwerverletzten Radfahrer*innen waren 14 Schwerverletzte mit einem E-Bike unterwegs).

Dabei wurden immer wieder gefährliche und unbedachte Fahrmanöver der Radfahrer*innen festgestellt. Unbedachtes, leichtfertiges und sogar rücksichtsloses Fahren kann, ebenso wie die Nutzung des Radweges entgegen der vorgeschriebenen Richtung, zum Unfallgeschehen beitragen.

Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Die Geschwindigkeit der Pedelecfahrer*innen wird oftmals von anderen Verkehrsteilnehmer*innen falsch eingeschätzt. Aber auch die Fahrer*innen dieser Zweiräder sind in vielen Fällen zu wenig trainiert, um mit einer Geschwindigkeit von bis zu 25 km/h ausreichend schnell reagieren zu können.

Die Verkehrssicherheitsberater*innen der Polizei bieten zusammen mit der Verkehrswacht Informationsveranstaltungen zum sicheren Umgang mit den E-Bike an. Insbesondere das vorausschauende Fahren, die gute Erkennbarkeit im Verkehr (reflektierende Kleidung) sowie das Tragen eines Fahrradhelmes wird dringend empfohlen.

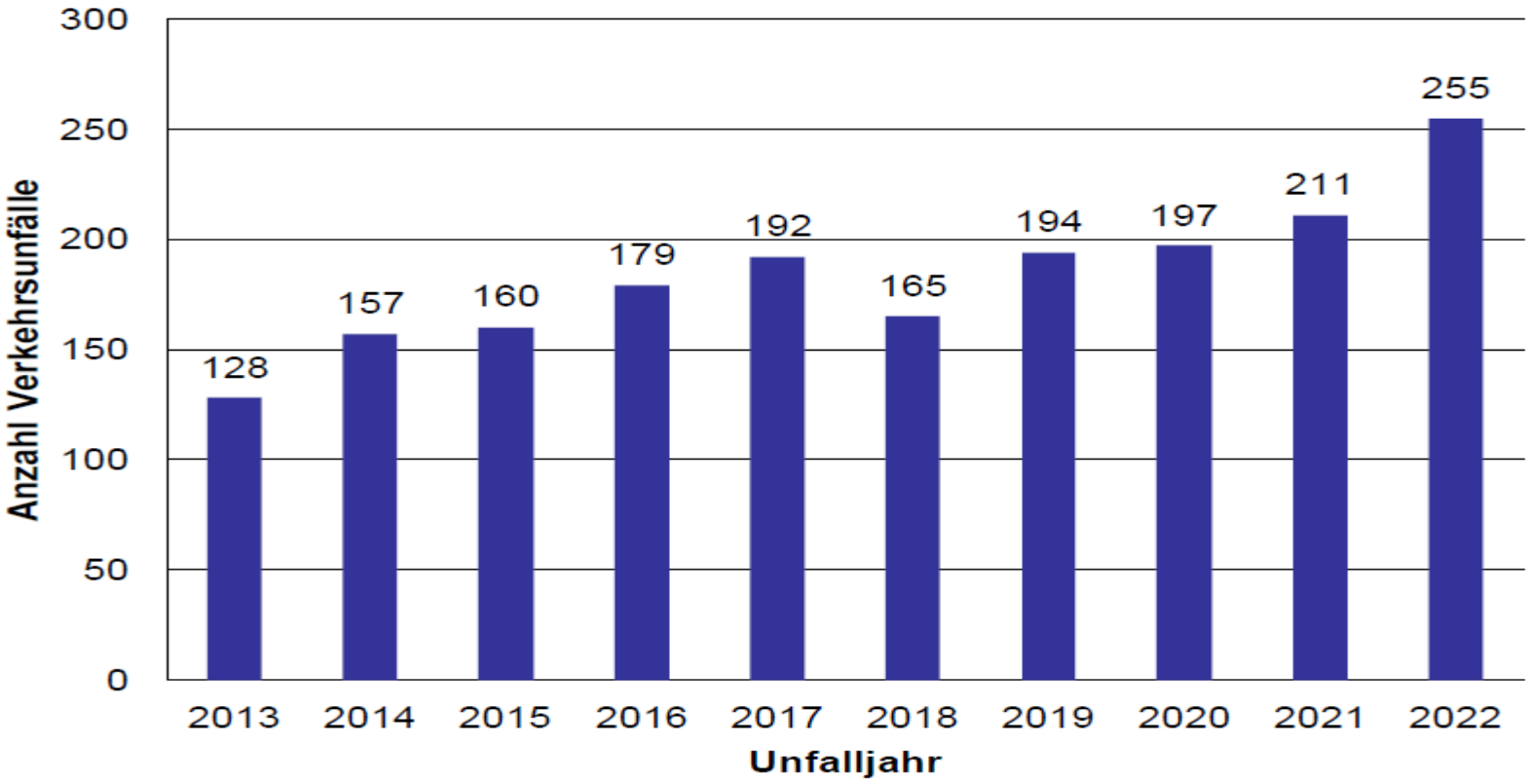
<u>Beteiligte, getötete und schwer verletzte Motorradfahrer*innen</u>

Die Anzahl der beteiligten Motorradfahrer*innen in der Wesermarsch hat sich im Jahr 2022 erfreulicherweise von 62 auf 53 Personen reduziert (- 25 %).

10 Motorradfahrer*innen wurden dabei schwer verletzt (Vorjahr 11 Personen). Tödlich verletzt wurde niemand (Vorjahr 2 Personen).

Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Wildunfälle



Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

255 (14%) der Unfälle im Landkreis Wesermarsch waren im vergangenen Jahr Wildunfälle (in den überwiegenden Fällen Rehwild).

Innerhalb der zurückliegenden Jahre hat sich die Zahl der Wildunfälle annähernd verdoppelt.

Woran liegt das?

Die Landschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert. Die Marsch ist vielerorts nicht mehr nackt und baumlos. Auch im Maisacker fühlen sich die Rehe wohl. Dort finden sie Deckung und Nahrung. Mit den Seenparks/Stadtpark in Nordenham z. B. ist ebenfalls ein idealer Lebensraum für Rehwild entstanden.

Die Wildunfälle verteilen sich über alle Gemeinden in der Wesermarsch. Und sie ereignen sich zu allen Jahreszeiten. Besonders groß ist die Gefahr mit Wild zu kollidieren, in den frühen Morgenstunden, abends und nachts (61 % der Unfälle haben sich bei Dunkelheit ereignet).

Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Auswertung des Jahresunfallgeschehens

Einmal jährlich wird durch die Unfallkommission das Jahresunfallgeschehen ausgewertet. Hieran nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Polizeibehörde, der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Wesermarsch und der NLStBV (Straßenverkehrsmanagement und Straßenmeistereien) teil.
Im Rahmen der „UKO“ werden neu erkannte Unfallstellen/-linien (die Festlegung erfolgt durch die Polizei nach einem Punktesystem anhand protokollierter Unfälle im Untersuchungszeitraum von drei Jahren) thematisiert und deren mögliche Entschärfung besprochen.

Daraus folgende Maßnahmen (z. B. Geschwindigkeitsbeschränkungen, Geschwindigkeitsüberwachungen, Errichtung Lichtsignalanlagen) werden dann im Rahmen eines Beschlusses der Unfallkommission festgelegt. Bereits bekannte Unfallhäufungsstellen/-linien und deren Umsetzung bzgl. der Entschärfung werden ebenfalls thematisiert.

Als Unfallhäufungsstelle/-linie auf der B 212 wurde z. B. der Bereich Elsfleth/ Wehrder, L 865 (Huntebrück) festgelegt. Dort gilt jetzt eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h, die im Rahmen von Geschwindigkeitskontrollen regelmäßig überprüft wird.

Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr

Ein weiterer Unfallschwerpunkt auf der B 212 ist in Nordenham der Bereich Rahdener Straße, Atenser Alle (Hammer-Kreuzung). Aufgrund des Unfallgeschehens der letzten Jahre wurde hier durch die Straßenverkehrsbehörde eine Lichtsignalanlage in Verbindung mit einer Geschwindigkeitsreduzierung angeordnet.

Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen verkehrsbehördlich relevante Themen im Rahmen einer Straßenverkehrssitzung, zu der die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Wesermarsch die Vertreter*innen der Polizeibehörde und der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) einlädt, besprochen.

Bürger*innenbegehren auf Geschwindigkeitsreduzierungen (z. B. Beschränkung der Geschwindigkeit nach Ausbau der K 181 zwischen Burhave und Waddens) werden ebenfalls im Rahmen der SVS erörtert. Zur Überprüfung des Fahrverhaltens der Verkehrsteilnehmer und zur Ermittlung des durchschnittlichen Tagesverkehrs werden in solchen Fällen Verkehrsmessungen (wochenweise) durch die Straßenverkehrsbehörde vorgenommen.

Vielen Dank

für Ihre

Aufmerksamkeit!